

15.02.2013

Ein Spatz als Spaßvogel

## **„Der König hinter dem Spiegel“ feierte gestern am Hans-Otto-Theater Premiere**

*POTSDAM* - Die Fledermaus ist das Tor zur Welt, zumindest für die Nachtigall. Letztere sitzt und singt behütet in ihrem Käfig, wird gefüttert und umsorgt. Doch glücklich ist sie nur, wenn die Fledermaus jeden Morgen von der Welt jenseits der goldenen Gitterstäbe erzählt. Die scheint sich ihrer Freiheit nicht bewusst zu sein, sie ist mit dem Alltag zufrieden. „Hast du denn gar keine Sehnsucht nach dem Außergewöhnlichen?“, fragt die Nachtigall. Denn sie hat diese Sehnsucht – und als der Käfig offen steht, folgt sie ihr. Damit beginnt für die beiden das Abenteuer „Der König hinter dem Spiegel“, das gestern am Hans-Otto-Theater seine Premiere feierte.

Schon im Persien des 12. Jahrhunderts wurde die mythologische Dichtung „Vogelgespräche“ erzählt. Autor Rudolf Herfurtner hat ihn für Zuschauer ab sechs Jahre in ein Theaterstück umgesetzt. Herausgekommen ist eine Reise über Wüsten und Meere, auf denen Nachtigall und Fledermaus zu sich selbst und zu anderen finden.

Regisseurin Marita Erxleben inszeniert diese Geschichte von Freundschaft und Vertrauen in einem mitreißenden Schauspiel. Schon gleich zu Anfang stößt der Spatz (Bardo Böhlefeld) zur Gruppe, der wie Nachtigall (Friederike Walke) und Fledermaus (Bastian von Bömches) die Stimmen gehört hat, die sie zum Vogel-König Simurgh rufen. Spatz und Nachtigall sind die Triebfedern der Truppe, während von Bömches den Zauderer mimt, der mitgerissen werden muss.

Durch Videoprojektionen von Wolken, Wüsten und Wasser wird diese Reise mitreißend dargestellt, die Zuschauer haben das Gefühl, mittendrin zu sein in der Geschichte. Das Bühnenbild von Alexandra Hahn verändert sich vor allem durch das unterschiedliche Licht und die Vorhänge, die schon mal von der Decke fallen und die Protagonisten als Sandsturm einhüllen. Auf ihrer Abenteuerreise treffen die drei auf das erfahrene Steinhuhn, den schönen Schwan und den kräftigen Geier (alle: Alexandra Saldow), ohne die sie nicht zu ihrem Ziel kämen.

Erxleben ist ein bewegendes Stück gelungen, das die jungen Zuschauer vor allem durch den Witz in den Bann zieht. Dabei kommt Bardo Böhlefeld als hyperaktiver Spatz eine tragende Rolle zu. Er spielt sich von einer tollpatschigen Situation in die nächste, so dass die Zuschauer nur darauf warten, was der unfreiwillige Spaßvogel als nächstes anstellt.

Nächste Vorstellungen in der Reithalle heute, 10 Uhr, und am 18. Februar, 10 und 14 Uhr.

(Von Stephan Henke)